

Stuttgarter Radetat 2018/2019



Foto: Michael Weiß

Die Zählstelle an der König-Karl-Brücke nach Bad Cannstatt. Im letzten Jahr wurden hier 810.000 Radler gezählt, am Tag der Aufnahme (Ende Mai 2017) spät nachmittags waren es mehr als 2700.

Im Herbst stehen die Beratungen für den Doppelhaushalt 2018/19 der Stadt Stuttgart im Gemeinderat auf der Tagesordnung. Gespannt kann man sein, wie sich die Diskussion um die Fahrverbote auf die Haushaltsberatungen auswirkt, insbesondere natürlich auch auf die Höhe des Radetats.

Schon 2003 beschlossen der Gemeinderat und die Politik die Grundsätze zur Förderung des Fahrradverkehrs in Stuttgart. Kernpunkt dieser Grundsätze ist die proklamierte Erhöhung des Radverkehrsanteils von „derzeit ca. 7% auf 12% und mittel- bis langfristig auf 20%“. Doch bis heute ist der Radverkehrsanteil immer noch einstellig. Genauere aktuelle Zahlen wurden bislang nicht erhoben.

Nun stellt sich die spannende Frage, was ist eigentlich „mittel- bis langfristig“? Sollten nach vierzehn Jahren vielleicht schon die mittelfristigen Ziele erreicht sein? Oder hatten die Väter dieses Beschlusses einen Genera-

tionenvertrag im Kopf? Mittelfristig die Kinder und langfristig die Enkelkinder? Je mehr Jahre verstreichen, desto mehr überkommt einen der Verdacht, dass diese Grundsätze eigentlich nichts anderes sind als eine Schlaftablette für Stuttgarts Radler, nach dem Motto, schaut her, wir tun etwas! Doch wie sieht die Realität aus? Bei allen mehr oder weniger großen Erfolgen (z.B. Fahrradstraße Tübinger Straße) dümpelt die Radverkehrsförderung vor sich hin. Von dem seit über einem Jahrzehnt vorliegenden Radwegekonzept ist gerade mal **eine** von 12 Haupt(!)radrouten fertig.

Andererseits besteht durchaus ein großes Interesse am Radverkehr. Dies belegen immer wieder Anträge zum Bürgerhaushalt, Umfragen und nicht zuletzt die Zählstellen in Kaltental und beim Leuze. Die Zählstelle beim Leuze passieren demnach zwischen 2200 bis über 5000 Radfahrer am Tag.

	Pro Jahr 2014/15	Pro Jahr 2016/17	Pro Jahr 2018/19
Dauerhaft bereitgestellte Mittel			
Pauschale Radverkehr	715.000 €	715.000 €	
Betrieb Call-a-Bike	276.700 €	276.700 €	
Radwegeplanung	20.000 €	20.000 €	
Betrieb Fahrradstationen	100.000 €	100.000 €	
Zwischensumme	1.111.700 €	1.111.700 €	
Zusätzliche Mittel			
Erhöhung Radpauschale	1.000.000 €	1.500.000 €	
Projekt „Rad + Schule“		200.000 €	
Öffentlichkeitsarbeit		100.000 €	
Zwischensumme	1.000.000 €	1.800.000 €	
Gesamtsumme	2.111.700 €	2.911.700 €	
Radetat pro Einwohner	2,80 €	3,90 €	



Stellt sich die Frage, wie hoch wird der neue Radetat ausfallen? Einen Hinweis könnte ein Blick in den „Nationalen Radverkehrsplan 2020“ des Bundesverkehrsministeriums liefern. Hier wird ein Betrag von mindestens 8 € pro Einwohner angegeben. Unter Berücksichtigung der Fahrverbotsdiskussion zum Schutz der Gesundheit der Bewohner sollte dies eigentlich einen Mindestbetrag darstellen. Allerdings müssten die zuständigen Ämter auch mit ausreichendem Personal ausgestattet werden, damit der Ausbau eines attraktiven Radwegenetzes auch möglich wird.

Das bedeutet:

- Ein Radetat von 8.00 € / Einwohner, was mindestens 5.000.000 € entspricht.
 - Ausreichend Personal in den Ämtern (Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Ordnungsamt...), damit dieses Geld auch verbaut werden kann.
 - Ein flächendeckendes, sicheres Radwegenetz mit sicheren Radabstellanlagen, die auch ihren Namen verdienen.
 - Ausreichende Kontrollen, um ein Parken auf Radverkehrsanlagen zu verhindern.
- Peter Pipiorke

Feinstaubdemo und Fahrradaktionstage

Im Frühjahr fanden zwei Veranstaltungen statt, die unterschiedlich waren und doch eng zusammenhängen:

Zum einen die Feinstaub-Demo unter dem Motto „GIFTFREIE ATEMLUFT FÜR ALLE“. Zwei Demos, eine zu Fuß, die andere per Rad, hatten das gemeinsame Ziel, eine Kundgebung am Rande des Charlottenplatzes. Auf dieser sprach der Geschäftsführer der Deut-

schen Umwelthilfe (DUH) Jürgen Resch. Der Prozess der DUH gegen das Land Baden-Württemberg wegen der dauerhaften Überschreitung der Stickoxid-Grenzwerte findet am 19. Juli vor dem Verwaltungsgericht Stuttgart statt. Während die DUH ein Diesel-Fahrverbot fordert, stellen Stadt und Land einen Luftreinhalteplan gegenüber. War anfänglich von 20% weniger Verkehr die Rede, wird dies immer mehr aufgeweicht. Punktuel-



Der Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe, Jürgen Resch, auf der Kundgebung der Feinstaub-Demo am Charlottenplatz.

le Fahrverbote auf einzelnen Strecken sollen das Problem lösen. Die Polizei erklärt derweil, dass dies nicht kontrollierbar sei und es ist zu vermuten, dass es so viel bringt, wie die Feinstaubalarmlage, nämlich: außer Spesen nichts gewesen. Zumal Ministerpräsident Kretschmann mittlerweile zum „Dieselflüsterer“ („Es gibt den sauberen Diesel, und er wird kommen.“) mutiert. Dadurch bleibt der gesetzlich vorgeschriebene Gesundheitsschutz außen vor zu Lasten der Gesundheit der Stuttgarter Bevölkerung.

Zum anderen die Stuttgarter Fahrradtage nebst Sternfahrt. Bei den Fahrradtagen steigt zunehmend die Zahl der Aussteller wie auch die Zahl der interessierten Besu-

cher. Schon lange hatten wir nicht so zahlreiche und intensive Diskussionen zum Thema Radverkehr. Der Höhepunkt war natürlich die Sternfahrt am Sonntag mit über 6000 Teilnehmern.

Beide Veranstaltungen machen deutlich, dass es höchste Zeit für eine Verkehrswende ist. Weg von einem aufgeblasenen Individualverkehr hin zu einem gut funktionierenden Nahverkehr.

Wie und mit welcher Berechtigung wollen wir Ländern wie China, Indien usw. erklären, sie mögen auf einen Individualverkehr nach unserem Muster verzichten, während wir diesen mit immer mehr und immer größeren Autos zelebrieren? ■ Peter Pipiorke



Foto: Peter Pipiorke

Tausende Radler, Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der Sternfahrt anlässlich der Fahrradtage, bei der Einfahrt nach Stuttgart.

Wer gefährdet die Arbeitsplätze in der Autoindustrie?

Längst ist Stuttgart als Feinstaubhochburg weltweit bekannt. Unlängst berichtete das Finnische Fernsehen über die Belastung am Neckartor. Auch in der zurückliegenden „Feinstaubsaison“ wurden zahlreiche unerlaubte Überschreitungen der zulässigen Grenzwerte für Feinstaub und Stickoxid gemessen. Fahrverbote werden immer wahrscheinlicher.

Die Gegner von Einschränkungen bringen immer wieder die Arbeitsplätze in der Autoindustrie ins Spiel, die es zu retten gilt. Diese Argumentation erinnert fatal an die Diskussion um die Arbeitsplätze (bzw. deren Erhalt) in der Rüstungsindustrie, die letztendlich zu noch mehr Kriegen führen. In der aktuellen Diskussion ist Arbeitsplatzsicherheit offenbar wichtiger als Gesundheit und Leben Tausender Menschen.

Doch wie könnten Arbeitsplätze in diesem Bereich gesichert werden? Hierzu einige Beispiele:

Multicar

Nach der Wende 1989 „erbte“ Daimler die Modellpalette der Multicar-Fahrzeuge. Kleine, einfache und praktische Fahrzeuge insbesondere für Arbeiten der städtischen Bauämter geeignet. Trotz regen Interesses von vielen Kommunen wurden diese Fahrzeuge nicht weiter entwickelt, da mit den größeren und teureren Fahrzeugen mehr Gewinn gemacht werden kann. Heute kauft beispielsweise die Landeshauptstadt Stuttgart solche Fahrzeuge von einem amerikanischen Anbieter. Bezeichnenderweise bewarb sich kein einziger deutscher Hersteller auf eine Ausschreibung von E-Fahrzeugen



Mega Electric –
Es muss nicht
immer ein teurer
„Sprinter“ sein.

der Landeshauptstadt. Die Aufträge gingen allesamt ans Ausland.

Streetscooter

Nachdem sich die Deutsche Post vergeblich bemühte, E-Autos für ihren Paketdienst bei der Autoindustrie zu erhalten, erwarb sie ein Start-up-Unternehmen und baut diese Fahrzeuge nun selbst. Dies so erfolgreich, dass sie zurzeit ein zweites Werk aufbaut, um weitere 10.000 – 20.000 Fahrzeuge pro Jahr zu produzieren, nicht nur für den eigenen Bedarf!

Batteriezellenfertigung für E-Autos

Die deutsche Autoindustrie scheut sich zurzeit, in eine eigene Batteriezellenfertigung einzusteigen und dies obwohl beim Elektro-Auto 30 – 40 % der Wertschöpfung auf die Batterie entfällt. Beim Verbrennungsmotor sind es nur 25 % der Wertschöpfung, die auf Motor und Getriebe entfallen.

Borgward

Unter der Flagge Borgward bauen die Chinesen in Bremen ab 2018 E-Autos. Hier entsteht auch ein weltweites Kompetenzzentrum für Elektromobilität.

China

China ist weltweit der größte Markt für E-Autos. Von den 2016 weltweit 870.000 E-Autos wurden 507.000 in China verkauft. Zu 90 Prozent waren dies chinesische Produkte.

Auf die Bemühungen der chinesischen Regierung, eine Mindestquote für E-Autos festzuschreiben, reagierte die deutsche Autoindustrie mit Wehgeschrei und beklagte, dass sie bei der Formulierung der chinesischen Gesetzesvorschläge nicht einbezogen wurde. Wirtschaftsminister Gabriel sprach gar von Diskriminierung. Was dabei rauskommt, wenn die Autoindustrie bei der Formulierung von Abgasnormen in Deutschland beteiligt wird, ist hinlänglich bekannt (Dieselgate).

Fazit

Die Autoindustrie ist an einer zukunftsfähigen Entwicklung gar nicht interessiert. So lange man mit der bisherigen Technik massenhaft Geld verdienen kann, investiert man nicht in „unsichere“ Entwicklungen. Die Investitionen in überkommene Techniken müssen sich erst noch bezahlt machen. Dies offenbar auch um den Preis, dass man international nicht mehr wettbewerbsfähig ist. Das heruntergekommene Detroit, das einstige Zentrum des Autos weltweit, zeugt heute davon. Auch die Firma Kodak ist von der Bildfläche verschwunden, weil sie zu lange noch auf analoge Technik (Filme) gesetzt hatte. Sie verpasste deshalb den Trend zur Digitalfotografie und das, obwohl sie im Besitz zahlreicher Patente für die neue Technik war.

Allen Fällen ist gleich, dass die Eigentümer ihre Schäfchen ins Trockene brachten, während die Arbeitsplätze der Beschäftigten zum Teufel gingen.

Es stehen sich zwei Geschäftsmodelle gegenüber:

1. Das von dem Engländer Thomas Joseph Dunning (1799 – 1873) beschriebene Modell:

Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn.

10 % sicher, und man kann es überall anwenden

20 % es wird lebhaft

50 % positiv waghalsig

100 % es stampft alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß

300 % es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf die Gefahr des Galgens.

oder

2. Das im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland in Art 14 (2) beschriebene:

Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. ■ Peter Pipiorke

Projektgruppe des Fahrradforums stellt Positionspapier zu Elektrofahrrädern vor

Die Projektgruppe „Pedelec, Innovative Fahrradtechnik“ des Stuttgarter Radforums stellte bei den Fahrradtagen ein Positionspapier vor, um das Potenzial von Elektrorädern in Stuttgart zu erschließen. Die Beurteilung interessierter Besucher und Besucherinnen soll in den weiteren Prozess der Verwendung des Papiers einfließen.

In dem Papier wird die Feststellung getroffen, dass trotz mehr als zehn Jahre wählender kontinuierlicher Nachfrage und Zunahme von Elektrorädern diese mit vielen Vorteilen verbundene Art der Mobilität in stadt- und verkehrspolitischer Hinsicht in Stuttgart und der Region eher ein Nischendasein fristet. Ist heute von Elektrofahrzeugen die Rede, werden darunter nahezu ausschließlich Elektroautos verstanden.

Wenn es um künftige Mobilität in unseren Städten geht, ersetzen – so der überwiegende Eindruck gegenwärtiger Diskussion – Elektroautos die Pkw der Otto- und Diesel-Generation mindestens „im Maßstab eins-zu-eins“.

Politik und Verwaltung wird von der Projektgruppe „Pedelec, Innovative Fahrradtechnik“ des Stuttgarter Radforums aufgefordert, sich stärker mit den Potenzialen von Elektrorädern zu befassen, Konzepte zu entwickeln, Maßnahmen umzusetzen und Aktivitäten zu fördern, die diese in vielerlei Hinsicht vorteilhafte Form moderner urbaner Mobilität in einem lebenswerten Umfeld fördert.

Dazu werden viele Einzelmaßnahmen vorgeschlagen wie hier einige Beispiele zeigen:

- Maßnahmen und Aktivitäten fördern, die die Wahrnehmung des Elektrorades als vollwertiges und heute bereits voll funktionsfähiges Elektrofahrzeug sowie als gleichwertige Mobilitätsalternative in das Bewusstsein und Handeln der Verantwortlichen in Politik und Verwaltung rücken.

- Radschnellwege für Pendler planen und umsetzen, auf denen zügig und ohne Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern gefahren werden kann.

- Diebstahlsichere Abstell- und Lademöglichkeiten für Elektroräder an publikumsintensiven Einrichtungen (öffentliche Parksysteme) planen und schaffen.

- Gesamtstädtisches Konzept für Parken und Laden von Pedelecs / E-Lastenrädern entwickeln.

- Herstellpflicht für Fahrradabstellplätze bei Neubauten unter Berücksichtigung von Elektrorädern (Lademöglichkeiten) in einer Satzung der Stadt Stuttgart verankern.

- Kaufanreize / Mobilitätsprämie für den Erwerb von Elektro(lasten)rädern geben, um Innenstädte von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor zu entlasten.

- Angebote im lokalen Elektrorad-Tourismus fördern –



Foto: Michael Weiß

Fahrradgaragen (hier eine in Erfurt) und E-Lastenräder (hier eine Version als elektrisch angetriebener Anhänger) gehören zum Forderungskatalog der Projektgruppe Pedelec des Stuttgarter Fahrradforums.



Fahrradanhänger

- Kombinierbar mit allen Fahrrädern
- Selbstauslösende Auflaufbremse
- Zulassungs- und versicherungsfrei
- Sicheres Fahrverhalten
- Motorunterstützung bis 23 km/h*



Handwagen

- Einfach zu rangieren und bedienen
- Handgriff mit Bremse und Daumengas
- Feststellbremse zum sicheren Abstellen
- Motorunterstützung bis 6 km/h

Grafik: Carla Cargo

Beispiel: Touristische E-Rad-Routen entwickeln und umsetzen, z.B. Bergauf- und -ab-Verbindungsroute zwischen den Aussichtsplattformen rund um den Stuttgarter Talkessel; Kooperation bezüglich E-Leihrädern mit dem Hotel- und Gaststättengewerbe etc.

- Dienstradprivileg „Elektroräder“ für Beschäftigte der Stadt Stuttgart einführen und – analog Jobticket – bei Stuttgarter Unternehmen von der Stadt aus aktiv bewerben; Firmenpedelecs für Arbeitnehmer inkl. innerbetriebliche Logistik fördern.

Dies sind nur einige markante Beispiele aus dem Papier. Diese sollen in einem Masterplan zusammengefasst werden der öffentlich einsehbar ist, und in dem die Umsetzung der Maßnahmen kontrolliert und fortgeschrieben werden.

Es gilt zu hoffen, dass der Plan einen Anstoß für Politik und Verwaltung gibt, um den städtischen Raum wieder als lebenswerten Raum ohne Blechlawinen von Autos, ob fahrend oder stehend, für die Bevölkerung zu schaffen. Die Probleme von Feinstaub und Stickoxiden würden durch eine solche Politik automatisch reduziert. Allerdings müsste dies in einer Autostadt wie Stuttgart gegen die vorherrschende Lobby der Autokonzerne, auch der Stuttgarter, durchgesetzt werden.

■ Siegfried Merkel

Mehrtagestour im Mai rund um den Kaiserstuhl Mit Jan Ulrich in Klein Venedig

Wie bitte? Also das war so: Vom 12. bis zum 15. Mai führte dieses Jahr unsere Mehrtagestour wie gesagt rund um den Kaiserstuhl. Der Wettergott war uns – ungünstiger Wetterprognosen zum Trotz – gewogen. Lediglich am ersten Tag bei der Anreise wurde unsere Gruppe von einem Gewitter überrascht, danach war es meistens sonnig und trocken, also ideales Radler-Wetter. Wir waren 13 Radfahrer/innen aus Stuttgart und trafen vor Ort noch weitere, ehemalige Stuttgarter und Vereinsmitglieder, die inzwischen in Freiburg und Umgebung leben.

Täglich legten wir ungefähr 100 Kilometer zurück. Eine Zahl, die viele erstaunt, wenn man davon erzählt. Ist man jedoch den ganzen Tag unterwegs, kann man problemlos eine solche Tagesetappe schaffen.

Zunächst fuhren wir in das benachbarte Frankreich bzw. Elsass und besichtigten dort Colmar. Dort bewunderten wir die originalen Fachwerkhäuser und das romantische Erscheinungsbild gibt ihm den Namen „Klein Venedig“. Während unserer Rast flanierten wir durch die lebendige Innenstadt und schnupperten „Savoir vivre“-Luft, andere waren von den Patisserien angetan oder der historischen Markthalle.

Am nächsten Tag wurde es dann sportlich anspruchsvoller, wir überquerten den Kaiserstuhl. Zwischen Schwarzwald und Vogesen liegt er inmitten der Rheinebene und ist ein altes Vulkangebirge. Weinberge prägen die Landschaft und die „Besen“ heißen dort „Straußen“. Einen solchen erreichten wir pünktlich, be-



Foto: Peter Pipönke

Die Radgruppe am Jan Ullrich-Platz in Merdingen.

vor ein Regenschauer kam. Frisch gestärkt und trocken fuhren wir dann zurück in unser Quartier.

Wir waren untergebracht in Merdingen, im Gasthof Keller. Er ist das Stammlokal des Jan Ulrich Fanclubs und so kam der Platz davor zu seinem Namen. Nachgefragt, wie man denn heute zu Jan Ulrich stehe, wurde uns gesagt, wir sollen uns nicht so anstellen, alle hätten schließlich gedopt.

Am letzten Tag – dem Abreisetag – fuhren wir am Rhein entlang in das 16 Kilometer entfernte Freiburg. Auch hier hatten wir nochmal Gelegenheit, die Stadt zu erkunden oder uns im Biergarten zu erfrischen, bevor es zur Rückreise in den Zug ging. ■ Angela Hänle

Sulzbacher MTB-Tag

Inzwischen schon traditionell, nahm unsere Mountainbikegruppe mit 8 Fahrer/innen am Sulzbacher MTB-Tag teil. Dieses Jahr fuhren wir alle erfolgreich die Profistrecke, also 31,9 km mit 1.140 Hm. Das Wetter war ideal, es war trocken und nicht zu heiß. Die Highlights

des MTB-Tages sind, neben der Strecke und den Trails selber, immer die herausragende Kuchentheke und das Abspritzen des Bikes mit dem Feuerwehrschauch. Da gehen wir nächstes Jahr wieder hin! ■ Angela Hänle



Fotos: Michael Schiller



Mountainbiken für Kinder und Jugendliche

Am diesjährigen Mountainbikettraining nahmen fünf Kinder zwischen 10 und 16 Jahren und mehrere Eltern(teile) teil. Zum Einfahren ging es die Hasenbergsteige hoch bis zur Wannenstrasse, dann wieder runter zum Nesenbach und wieder hoch über die Schwäblesklinge zur Sonnenbergklinik. Hier oben ist ein sehr geeignetes und abwechslungsreiches Areal zum Üben und Fahren mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen. Unter Anleitung unseres Mountainbikeguides Michael übten die Kinder zunächst Grundtechniken wie Bremsen, Langsam fahren, Balancieren und Kurventechnik. Nach einer kurzen Vesperpause konnten sie dann das Erlernte im Gelände und bei der anschließenden Trailtour einsetzen. Zur Belohnung gab es zum Schluss am Marienplatz noch ein Eis, und das Training hat sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen viel Spaß gemacht.

Am Sonntag, dem 25.06.2017 folgt Teil 2 des Mountainbiketrainings. Wir fahren zum Bikepark nach Kirchheim/Teck und nutzen dort die verschiedenen Angebo-



Foto: Michael Schiller

Die Kinder beim Fahrtraining: Kurventechnik, Bremsen, Langsam fahren, Balancieren

te zur Verbesserung der Fahrtechnik. Siehe auch unser Programmheft, Seite 14. ■ Angela Hänle

Sa. 26.08. bis Sa. 02.09.17: Ruhrtalradweg (Wochentour)

Radtour entlang der Ruhr – noch 2 Plätze frei !

Kaum widersprüchlicher können die Gedanken zum Thema Ruhrtalradweg sein. Doch die rauchenden Schloten in vielen Köpfen gehören längst der Vergangenheit an. Die Ruhr hat sich zu einer grünen Oase entwickelt. Ein Radschnellweg, der die Zentren verknüpft, ist im Entstehen. Umgeben ist die Ruhr von Kulturdenkmalen der einstigen Industriegeschichte. Die Kruppsche Villa Hügel ist ein zentraler Punkt deutscher Geschichte. – Die Tour führt von der Ruhrquelle bis zur Mündung der Ruhr in den Rhein bei Duisburg. Neben der Natur stehen natürlich auch die Industriegeschichte mit ihren Hochöfen und Zechen sowie die Villa Hügel auf dem Programm. Übernachtung in fünf verschiedenen Quartieren, meist Jugendherbergen in DZ. Länge: ca. 70–80 km/Tag. Kosten: DB, Übernachtung, + 55 EUR für Nichtmitglieder. **Info + Anmeldung:** Friederike Votteler und Peter Pipiorke, Tel. 0711 61 73 94. ■ Red.



Foto: Peter Pipiorke

Ruhrtalradweg: Schleuse an der Ruhr

So. 17.09.2017 – Naturfreundetreffen

Naturfreundetag beim Naturfreundehaus Roßhau

Naturfreundetag beim Naturfreundehaus Roßhau in Degerloch mit Rad- und Wanderangeboten von verschiedenen Orten aus zum Naturfreundehaus.

Ab 13:00 Uhr treffen sich dann alle auf dem Gelände des Naturfreundehauses Roßhau, hier ist für das leibliche Wohl gesorgt. **Ab 15:00 Uhr** spielt die Country- und Pop-Coverband „Hugo'n Chips“

Veranstalter: NaturFreunde Stuttgart

Ort: Naturfreundehaus Roßhau, Roßhaustr. 61

DIE EINZELNEN ANGEBOTE:

■ Radtour der Radgruppe, Treffpunkt 10:30 Uhr, U-Bahn-Haltestelle Albplatz Degerloch (am Aufzug oben) – wir radeln über den Filder-Radrundweg zurück nach Degerloch (ca. 40 km)

■ Spaziergang ab der Waldau mit Besuch „Haus des Waldes“, Treffpunkt: 12:00 Uhr, Haltestelle Waldau, Stadtbahn U 7

■ Wanderung der Stadteilgruppe Weilimdorf auf dem Blaustrümpflerweg (ca. 10 km), Treffpunkt: 9:00 Uhr, Löwenmarkt Weilimdorf oder 9:50 Uhr, Marienplatz

■ Radtour der Stadteilgruppe Weilimdorf ab Löwenmarkt Weilimdorf über Lindental – Bärenschlössle nach Degerloch (ca. 25 km), Treffpunkt: 10:00 Uhr, Löwenmarkt Weilimdorf

■ Wanderung der Stadteilgruppe Sillenbuch mit Ursula Neipp, Treffpunkt: 11:00 Uhr, SSB Haltestelle Bockelstraße

■ Red.

Neues aus der Welt des Fahrrads:

Back to the Roots: Kurbelantrieb am Vorderrad – mit Pinion-Getriebe

Als Karl Freiherr von Drais vor 200 Jahren seine Laufmaschine erfunden hatte und nach einigem hin und her und Behördenhickhack die Entwicklung hin zum Fahrrad voranschritt, war eine der ersten Verbesserungen der Kurbelantrieb am Vorderrad. Erst jetzt war es wirklich ein Fahrrad geworden. Die Geschwindigkeit war aber, bedingt durch den Raddurchmesser, eher gering, sodass im Laufe der Zeit das Antriebsrad immer größer wurde. Die so genannten Hochräder waren nicht nur sehr schwierig zu fahren, sie waren auch sehr gefährlich für den Fahrer, viele tödliche Unfälle waren die Folge.

Die Entwicklung des Vorderradantriebs ging also weiter, das Antriebsrad wurde wieder viel kleiner, dafür gab es nun ein 2-Gang-Getriebe zum Ausgleich für das kleinere Antriebsrad.

Die technischen Möglichkeiten waren aber noch zu beschränkt, um hier weiter zu kommen. Statt dessen kam man auf die Idee, die Tretkurbel weg vom Vorderrad mit einem Kettenblatt in die Radmitte zu verlegen und das Hinterrad mit Kette und Ritzel anzutreiben. Das war billiger und leichter zu realisieren, Freilauf und später Gangschaltung verbesserten den Antrieb wesentlich. Das Crypto Bantam aus England von 1895 war das letzte Rad mit Vorderradantrieb.

Heute, 122 Jahre danach, schickt sich ein norwegischer Hersteller an, den Vorderradantrieb wieder zum Leben zu erwecken. Auf der diesjährigen SPEZI in Germers-



Foto: Oldbike museum

Mit dem Crypto Bantam aus England endete die Entwicklung des Vorderradantriebs für 122 Jahre. Zur Geschichte dieses Rades und der Manufaktur siehe: <http://www.oldbike.eu/museum/bikes-1800s/1894-1895/1895-crypto-bantam-f-d-safety-no-2/>

heim stellte die Firma Kervelo ihre Prototypen vor. Es sind „Semi-Liegeräder“ mit 26“-Rädern, aufrechter Sitzposition, Sesselratsitzen und Vorderradantrieb mit Pinion-Schaltgetriebe. Schmutz- und verschleißanfällige Ritzel, Kettenblätter und die Kette selbst entfallen. Hinterradschwinge und Gabel sind modern und materialsparend einseitig ausgeführt, dadurch muss das Rad bei einer Reifenpanne nicht ausgebaut werden.



Fotos: Kervelo

Der Tourer mit Schutzblechen, Ständer und Gepäckträger. Rechts ein sportliches Modell mit Hinterradfederung.

Leider sind die Internetseiten des Herstellers unübersichtlich <https://kervelo-bike.com/> (und nur auf Englisch) und es gibt statt direkt kaufen nur die Möglichkeit von Pre-Orders. Wie sich das Rad fährt ist hier zu sehen: <https://www.youtube.com/watch?v=HdGKSEA4Fz4> Sehr versteckt sieht man auch nähere Beschreibungen:



Es gibt auch einen Tieflieger (Sitz auf Achshöhe). Der Hinterbau lässt sich auswechseln, so wird aus einem 2-Rad ein 3-Rad oder ein E-Bike.

<https://kervelo-bike.com/specs/> Sehr interessant ist: der Hinterbau des Rades lässt sich demontieren und neu assemblieren. So wird dann aus einem 2-Rad ein 3-Rad (mit Neigetechnik bei den Hinterrädern), also mal ein Tourer und bei Bedarf ein Einkaufsrad oder auch ein E-Bike (mit Hinterradantrieb). ■ Michael Weiß

Terminkalender (* = Termine anderer Veranstalter)



MontagsRADdemo: Jeden Montag um 17.45 Uhr am Feuersee
Montagsdemo: Jeden Montag um 18.00 Uhr

* Critical Mass Fahrraddemo

Jeden ersten Freitag im Monat, 18.30 Uhr Rotebühlstraße / Feuersee

Sa. 24.06.17: Radtour zur „Schwäbischen Auster“

Schon Römer und mittelalterliche Mönche schätzten die Schnecken als Leckerbissen. Ja, die Schnecken von der Schwäbischen Alb waren wegen ihrer außerordentlichen Qualität heiß begehrt und wurden bis nach Wien bzw. Paris exportiert. In den letzten Jahren ist die Albschnecke wieder im Aufwind. Darüber informieren wir uns bei einer Führung beim „Institut für deutsche Schneckenzucht“.

Länge: ca. 50 km.

Treffpunkt: 08.40 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: DB, Führung + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Friederike Votteler, + Peter Pipiorke, 61 73 94.

So. 25.06.17: Bikepark für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Wir fahren zum Bikepark nach Kirchheim/Teck und nutzen dort die verschiedenen Angebote zur Verbesserung der Fahrtechnik. Bitte Vesper und Getränke mitnehmen.

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: VVS + 4 EUR für erwachsene Nichtmitglieder.

Info + Anmeldung bis 18.06.17: Michael Schiller, 91 26 17 49.

Di. 04.07.17: Waldheimgeschichte

Die Waldheime in Stuttgart sind eine regionale Spezialität, die über die Region hinaus weitgehend ohne Nachahmung blieb. Sie entstanden, wie auch die Naturfreundehäuser, Anfang des 20. Jahrhunderts, als Gaststätten der damaligen Arbeiterbewegung. Was waren die Ziele damals wie heute. Von Leonberg aus wollen wir mehrere Häuser in der Region Stuttgart besuchen.

Länge: ca. 50 km.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Mi. 05.07.17: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

Hauptthema: **Programmplanung 2018** – Radtourenvorschläge und Ideen sind gefragt!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegler-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 08.07.17: MTB von Reutlingen nach Hechingen

Von Reutlingen nach Pfullingen, Richtung Gomaringen, Wilmandingen, Salmendingen, Jungingen nach Hechingen. Bitte Vesper mitnehmen.

Länge: ca. 60 km. Hm 1000.

Treffpunkt: 08.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: DB + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Michael Schiller, 91 26 17 49.

So. 09.07.17: Drei-Hügel-Tour

Den ersten Hügel Richtung Fellbach rauf, unterhalb des Kappelbergs nach Stetten, Endersbach, Beinstein nach Waiblingen, den zweiten Hügel rauf zum Schmidener Feld, kurz vor der Aldinger Schleuse runter an den Neckar, nach Aldingen, Pattonville, Kornwestheim (dort Einkehr) und Zuffenhausen, den dritten Hügel zum Pragsattel hinauf und durch den Rosensteintalpark zurück in die Stadt.

Länge: ca. 60 km.

Treffpunkt: 10.30 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: ggf. VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Michael Weiß, 26 09 58.

Sa. 15. und So. 16.07.17: Große Sommerradtour für Kinder und Jugendliche

Unser Tourenklassiker führt uns diesmal in die Pfalz. In zwei altersgerechten Touren fahren wir an die deutsch-französische Grenze entlang der Lauter. Highlight ist ein Besuch in dem sehr schönen Städtchen Weißenburg in Frankreich. Übernachtung in der Jugendherberge Bad Bergzabern. Bitte Vesper und Trinken mitnehmen.

Länge: ca. 55/40/km/Tag.

Kosten: 55 EUR + 10.-EUR für erwachsene Nichtmitglieder.

Info + verbindliche Anmeldung bis 01.07.17: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Di. 18.07.17: Vom Schönbuch ins Neckartal

Mit der S-Bahn nach Böblingen. Über Schönaich, Waldenbuch, Neuenhaus und Grötzingen bis Nürtingen (dort Einkehr). Weiter im Neckartal bis Plochingen und mit der S-Bahn zurück nach Stuttgart.

Länge: ca. 50 km.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Michael Weiß, 26 09 58.

Sa. 22.07.17: Höhen und Tiefen

Aussicht vom Pforzheimer Monte Scherbelino und Erdeinsichten auf der Katharinentaler Senke – mit deren Karsterscheinungen. Gemütliche Tour von Pforzheim nach Mühlacker. Gipfelbesteigung und Dolinenbegehung zu Fuß. (geeignete Schuhe!) Rucksackverpflegung, Einkehr zum Schluss.

Länge: ca. 35 km.

Treffpunkt: 08.45 Uhr, Stgt. Hbf., Nordausgang, oder 09.35 Uhr Eingang Pforzheim Hbf.

Kosten: DB + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Ben van den Berg, 0152 53 54 59 86.

Sa. 29. und So. 30.07.17: Oberschwaben: Natur + Bier

Die Tour führt durch die Landschaft Oberschwabens mit ihren Hügeln(!), aber auch ihren einmaligen Aussichten und kulinarischen Freuden. Oberschwaben ist auch bekannt durch seine Brauereien. Noch heute gibt es zahlreiche kleine Brauereien jenseits der Fernsehbiere. Besuch des Bierkrugmuseums in Schussenried. Übernachtung in Doppelzimmern (Einzelzimmer auf Anfrage) in einer Pension/Hotel.

Länge: ca. 80 km/Tag.

Kosten: 100 EUR (DB, Übernachtungen, Eintritt) + 10 EUR für Nichtmitglieder.

Info + Anmeldung: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Di. 01.08.17: Durch den Welzheimer Wald

Ab Winnenden fahren wir entlang des Buchenbachs in das Wieslaufstal, hinauf zur Laufenmühle mit Wasserfällen zum Ebnisee. Hier machen wir Mittagspause im Biergarten, mit Bademöglichkeit. Weiter geht es bergauf über Kaisersbach nach Welzheim, und zurück zur Wieslauf, die uns hinunter nach Schorndorf führt zur S-Bahn führt. Einige Steigungen sind zu bewältigen. Bitte kleines Vesper und Getränke mitnehmen.

Länge: ca. 70 km.

Treffpunkt: 08:50 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: S-Bahn + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Susi Ortner, 6 36 88 87.

Mi. 02.08.17: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegler-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 05.08.17: Quer durch die Frankenhöhe

Auf den Spuren des Schmetterlingsradweges fahren wir an den Quellen von Tauber und Wörnitz vorbei. Mit kleinen Steigungen geht es quer durch den fränkischen Höhenzug. Mit Einkehr.

Länge: ca. 50 km.

Treffpunkt: 08:15 Uhr, Stuttgart Hbf., Gleis 16 ?

Kosten: DB + 4 EUR für erwachsene Nichtmitglieder.

Info: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

So. 06.08.2017: Von Freudenstadt durch den Nordschwarzwald

Von Freudenstadt (größter Marktplatz Deutschlands) radeln wir auf dem Schwarzwald Höhenradweg nach Besenfeld. Weiter durch den Schwarzwald zum Kaiser-Wilhelm-Turm (die Aussichtsplattform liegt auf 1.012 m Höhe) und

zu dem unter Naturschutz stehenden Regenmoor mit Mooreseen auf der Hochebene. Schöne Ausblicke entschädigen für manche Anstrengung. Eine Pause machen wir dann in der Grünhütte. Danach geht es runter ins idyllische Eyachtal. Über den Enztalweg erreichen wir den Endpunkt Pforzheim. Bitte Getränke und Essen für unterwegs mitnehmen. Nehmen Sie bitte nur dann ein Pedelec mit, wenn Sie damit bahnerfahren sind!

Länge: ca. 80 km. Hm 700.

Treffpunkt: 07:45 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: DB + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Jürgen Schwabenland, 2 62 57 85.

Di. 15.08.2017: Durch das Obere Gäu und Herrenberg

Von Ehningen radeln wir durch das Obere Gäu nach Oberjesingen. Dort erreichen wir den neuen „Herrenberger Streuobsterlebnisweg“. In sechs Ortsteilen sind Wege eingerichtet und bieten Informationen über diese erhaltenswerte Kulturlandschaft. Jeder Weg ist ein eigenes Erlebnis. Zwischen zwei Wegen erreichen wir auch die Ammerquellen. Anschließend folgen wir noch dem Jerg-Ratgeb-Skulpturenpfad, der uns zur Stiftskirche, dem Wahrzeichen der Stadt Herrenberg führt. Bitte Getränke und Essen für unterwegs mitnehmen, Einkehr zum Schluss. Hin- und Rückfahrt mit dem VVS.

Länge: ca. 50 km. Hm 300.

Treffpunkt: 09:50 Uhr, Feuersee, am S-Bahn Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Jürgen Schwabenland, 2 62 57 85.

Sa. 26.08. bis Sa. 02.09.17: Ruhrtalradweg (Wochentour)

Das Ruhrgebiet, insbesondere entlang der Ruhr, hat sich von einem Industriegebiet zu einer grünen Oase gewandelt. Die Tour führt von der Ruhrquelle bis zur Mündung der Ruhr in den Rhein bei Duisburg. Neben der Natur stehen natürlich auch die Industriegeschichte mit ihren Hochöfen und Zechen sowie die Villa Krupp auf dem Programm. Übernachtung in fünf verschiedenen Quartieren, meist Jugendherbergen in DZ.

Länge: ca. 70–80 km/Tag.

Kosten: DB, Übernachtung, + 55 EUR für Nichtmitglieder.

Info + Anmeldung: Friederike Votteler, + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Noch 2 Plätze frei!

Di. 29.08.17: Zur Burg Stettenfels

Ab Bietigheim fahren wir über Höpfigheim durch das Bottwar- und Schmidbachtal Richtung Etzlenwenden, mit Blick auf die Löwensteiner Berge. Über den Weinberg durch Farnersberg und Abfahrt nach Unterheinriet geht es weiter zur mächtigen Burg Stettenfels. Im aussichtsreichen Biergarten hier machen wir Mittagspause. Durch Flein, Talheim nach Lauffen erreichen wir Kirchheim am Neckar. Rückfahrt mit dem Zug nach Stuttgart. Es sind einige Steigungen zu bewältigen.

Länge: ca. 70 km.

Treffpunkt: 09:05 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: S-Bahn + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Susi Ortner, 6 36 88 87.

Sa. 02. und So. 03.09.17: Sommerferienradtour für Kinder und Jugendliche

Zwei altersgerechte Touren führen von Aalen über Oberkochen zum Kocherursprung, weiter nach Königsbrunn (europäische Wasserscheide). Besichtigung von Brenztopf und historischer Hammerschmiede. Abends Möglichkeit zur Besichtigung von Schloss Hellenstein in Heidenheim. Am Sonntag geht's nach Steinheim (Meteorkrater), durch's Wental und in's Felsenmeer (bei schönem Wetter Grillen etc. im Felsenmeer möglich). Weiterfahrt nach Aalen und mit dem Zug zurück nach Stuttgart. Übernachtung in der Jugendherberge Heidenheim.

Länge: ca. 40–50/km/Tag.

Kosten: 50 EUR + 10 EUR für erwachsene Nichtmitglieder.

Info + Anmeldung bis 31.07.17: Michael Weiß, 26 09 58.

Mi. 06.09.17: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegler-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Di. 12.09.17: Mettertaltour

Von Bietigheim das Mettertal hinauf bis nach Maulbronn. Von dort zurück über Mühlacker nach Vaihingen/Enz. Mit dem Zug zurück nach Stuttgart. Einkehr vorgesehen.

Länge: ca. 63 km.

Treffpunkt: 09:40 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Siegfried Merkel, 83 24 04.

So. 17.09.17: Jugendtour zum Ebnisee

Von Schorndorf aus fahren wir entlang der „Wieslauf“ durch den Schwäbischen Wald vorbei an der Laufenmühle bis zum Ebnisee.

Länge: ca. 55 km.

Treffpunkt: 08.40 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für erwachsene Nichtmitglieder.

Info Anmeldung bis 16.09.17: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Sa. 23.09.17: Radtour zu regionalen Erzeugern im Filstal

Regionale Lebensmittel, möglichst natürlich erzeugt, kontra Fast Food! Immer mehr Menschen entscheiden sich für natürliche Lebensmittel. Auf unserer Tour durch das Filstal wollen wir einige regionale Erzeuger samt ihren Produkten besuchen, wie: Backwaren, Gemüse + Obst, Sekt aus der Champagner-Bratbirne, Wurst vom Weideschwein, Ziegenkäse, Mühlenprodukte, ... !

Länge: ca. 53 km.

Treffpunkt: 08.40 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: DB + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Friederike Votteler, + Peter Pipiorke, 61 73 94.

So. 24.09.17: Familienradtour zur Laufenmühle

Von Schorndorf aus fahren wir entlang der „Wieslauf“ zum Erlebniszentrum „Laufenmühle“. Dort können wir durch den Wald auf einem tollen „Erlebnispfad der Sinne“ gehen. Das Schönste ist ein „Niederseilgarten“. Einen halben Meter über dem Boden zu laufen ist für Jung und Alt eine große Herausforderung. Bitte Vesper + Trinken mitbringen, schöne Einkehrmöglichkeit.

Länge: ca. 40 km.

Treffpunkt: 08.40 Uhr, Feuersee, S-Bahnaufzug oben.

Kosten: VVS, Eintritt + 4.- EUR für erwachsene Nichtmitglieder.

Info + Anmeldung bis 23.09.17: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

So. 24.09.17: Vom Neckar- ins Bottwartal

Von Bietigheim am Neckar entlang über Besigheim, Walheim und Kirchheim bis Lauffen, auf dem anderen Flussufer zurück und hinauf nach Neckarwestheim, weiter nach Ilsfeld, an Winzerhausen vorbei zum Wunnenstein (dort beim Griechen Einkehr). Dann geht die Fahrt über Großbottwar und Steinheim nach Benningen und mit der S-Bahn zurück nach Stuttgart.

Länge: ca. 60 km.

Treffpunkt: 09.55 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Michael Weiß, 26 09 58.

Kettenblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart

Das Kettenblatt ist das Infoblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart. Es informiert über:

- Radfahren in Stuttgart,
- aktuelle Veranstaltungen und Mitteilungen der Radgruppe,
- Neuigkeiten aus der Welt des Fahrrads,
- Berichte über Radtouren, etc.

Das Kettenblatt erscheint vierteljährlich und ist als E-mail-Version kostenlos. Es kann auf der Internetseite der Radgruppe www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de oder unter peter@pipiorke.de (ab)bestellt werden.

c/o Peter Pipiorke, Obere Waiblinger Str. 120, 70374 Stuttgart, Telefon: 0711 61 73 94,

E-Mail: peter@pipiorke.de, Internet: www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de. Redaktion: Siegfried Merkel, siegfried.merkel@t-online.de, Gestaltung und Layout: Michael Weiß, E-Mail: mweiss-stuttgart@t-online.de

